

Ehrenamtspreis für OGV Strinz-Margarethä



Prost auf den Ehrenamtspreis mit dem „Stöffchen“, das stilecht aus dem Bembel kommt. Die Ehrenamtsbeauftragte Martina Pawusch, Landrat Burkhard Albers, Bürgermeister Daniel Bauer und OGV-Vorsitzender Christian Rzeznik lassen sich den neuen Apfelwein der Saison schmecken.

Foto: wita/Martin Fromme

Von Thorsten Stötzer

STRINZ-MARGARETHÄ - Der erste neue Apfelwein der Saison strömt in gerippte Gläser und Bembel aus blaugrauem Steingut. „Ein Hoch auf den Jahrgang 2015“, verkündet der Vorsitzende Christian Rzeznik. Doch an diesem Abend gibt es noch mehr zu feiern beim Obst- und Gartenbauverein (OGV) Strinz-Margarethä, denn der hat den Ehrenamtspreis des Kreises

in der Sparte Umwelt- und Naturschutz gewonnen.

Landrat Burkhard Albers (SPD) und die Ehrenamtsbeauftragte Martina Pawusch sind aus der Kreisverwaltung ins Kelterhaus nach Strinz-Margarethä gekommen, um die Urkunde zu überreichen. Außerdem ist der Preis mit 1000 Euro dotiert. Der zuständigen Jury sei es nicht schwer gefallen, dem Vorschlag zu folgen, den Hohensteins Bürgermeister Daniel Bauer (SPD) eingereicht hatte, beteuert Albers.

Rund 5000 Bäume

Der Landrat hebt den Wert des Ehrenamts hervor und geht darauf ein, dass der OGV durch die Pflege von Streuobstwiesen für die ganze Region ein Kulturgut erhalte. Geschätzte 5000 Bäume besitzen die über 480 Mitglieder des Vereins, teilt Rzeznik mit. Mehr als 2000 Stück wurden in den vergangenen 20 Jahren bei Sammelbestellungen in einer Baumschule geordert und in Hohenstein und Umgebung gepflanzt.

Das Engagement des 1993 gegründeten Vereins reicht noch weiter. Sortenberatung und Baumschnittkurse stehen regelmäßig im Kalender. Es werden Referenten eingeladen, etliche Mitglieder haben sich selbst weitergebildet in der Hochschule Geisenheim. Rzeznik spricht von einem „Rundum-Paket rund um den Obstbau“, dessen wichtigste und finale Phase die Verwertung der Früchte bildet.

Insgesamt 40 000 Liter hat der OGV in diesem Jahr in Strinz-Margarethä gekeltert, berichten der Vorsitzende und sein Stellvertreter Bernd Scheliga. 22 000 Liter davon entfallen auf pasteurisierten Saft und 18 000 Liter auf Apfelwein. „Wir hatten ein gutes Apfeljahr“ mit überdurchschnittlichem Ertrag, so Rzeznik. Er stellt klar: „Wir sind keine Firma, keltern können bei uns nur Vereinsmitglieder.“

Der vor einigen Jahren erreichte Strinzer Rekord liege bei 60 000 Litern. Damals fiel noch viel Handarbeit an, mancher investierte einen Teil seines Urlaubs. Inzwischen hat der OGV sein Kelterhaus moderner ausgestattet und jüngst erweitert. Das ist ein anderes zentrales Thema bei der Preisübergabe. Bauer erinnert daran, dass die Gemeinde den Ausbau gefördert habe und nennt den Verein „extrem aktiv“.

Rzeznik erkennt sowohl im Ehrenamtspreis als auch in der Unterstützung durch die öffentliche Hand „einen Vertrauensbeweis für uns“. Zur Feier hat der Verein speziell die Leute eingeladen, die in hohem Maß tätig waren, Richard Jablonski hat für alle gekocht. Es mache wenig Mühe, Helfer anzusprechen und zu gewinnen, erzählt Rzeznik. Großen Einsatz beweisen die Mitglieder außerdem beim alljährlichen Kelterfest mit traditionell gutem Wetter, dessen Bedeutung für die Region auch Albers anerkennt.